

- **„Die Päpste und die Einheit der lateinischen Welt“ – Sonderführung im Zeughaus der Reiss-Engelhorn-Museen (rem), Mannheim, C 5, am 11.06. (10.00 Uhr)**

Am 11. Juni besuchten **60 Mitglieder und Gäste** der Harmonie die Ausstellung „Die Päpste und die Einheit der lateinischen Welt“. Diese ist unterteilt in **drei Themenkreise**.

Der erste Abschnitt widmet sich der Frühgeschichte, d.h. der **Entwicklung des Papstamtes ab ersten Vorformen unter dem hl. Petrus**. Unter Berufung auf die Bibelstelle Matthäus 16, 18 führten die römischen Bischöfe ihre Leitungsfunktion auf Petrus zurück, der von Christus mit dem Aufbau der Kirche beauftragt wurde. Ein ganz besonderes Highlight ist in diesem Teil der Ausstellung die aus Elfenbein gefertigte Darstellung des Petrusgrabes auf einem Kästchen aus dem 5. Jh. aus Venedig.

Der zweite Abschnitt beschäftigt sich mit der Thematik **„Streit um die Macht“**. **Im Mittelalter rangen Papst und Kaiser um die Macht**. Der Papst verstand sich als Stellvertreter Christi und forderte den Gehorsam aller Christen – auch den des römisch-deutschen Kaisers. Der Höhepunkt dieser Auseinandersetzung gipfelte in dem „berühmten“ Gang nach Canossa. Die Verlegung des päpstlichen Sitzes nach Avignon und das Auftreten mehrerer Gegenpäpste gefährdete die Einheit der Kirche im 14. Jh. Erst das Konzil von Konstanz beendete das Abendländische Schisma und stellte die kirchliche Einheit wieder her.

Das dritte Kapitel hat das Thema **„Das Rom der Renaissance“** zum Inhalt. Mit der Rückkehr der Päpste nach Rom begann der prachtvolle Ausbau. Der päpstliche Hof entwickelte sich zum Zentrum des Humanismus und zog berühmte Künstler und Gelehrte an. Beispielhaft für diese Prachtentfaltung sind u.a. die goldbestickten **Samtgewänder Papst Nikolaus‘ V.** zu sehen. Der Neubau des Petersdoms im 16. Jh. erforderte hohe Geldbeträge, die durch kirchliche Ablässe beschafft wurden. Dies und die zunehmende Verweltlichung der Päpste waren immer wieder scharfer Kritik ausgesetzt, die letztendlich in der Reformation vor allem durch Martin Luther ihren Höhepunkt fanden.

Wir danken ganz herzlich unseren fachkundigen Führern Frau Dr. Irmgard Siede, Frau Giulia Worf und Herrn Philipp Fränkle, die den Besuch der Ausstellung zu einem eindrucksvollen Erlebnis werden ließen sowie den Ehepaaren Runte und Dr. Schaumann für die perfekte Organisation.